

Kokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg. Berlin. Der Stadt Berlin ist eine Erbschaft von 5,000,000 bis 6,000,000 Mark zugefallen. Vor Kurzem starb hier selbst der Rentier Arthur Kube im 38. Lebensjahr am Magenkrebs. Sein Vater, der Inhaber einer Vorbereitungsanstalt für Offiziere war, hatte ein ungeheures Vermögen hinterlassen. Dasselbe besteht zum größten Theil aus Liegenschaften, einem Haus in der Alexandrinenstraße, einem Gebäude- und Grundstückscomplex in der Müllerstraße, einem Hause in Steglitz u. s. w. Neulich wurde das Testament des Verstorbenen vor dem Amtsgericht I geöffnet und verlesen. Den Anwesenden wurde eine große Uebersetzung vorgelesen. Der Erblasser vermacht sein ganzes Vermögen der Stadt Berlin mit der Aufgabe, daraus eine Stiftung für alte Berliner Lehrer und Lehrerinnen christlichen Glaubens zu gründen, einschließlich derjenigen, welche pensionirt sind, aber deren Pension zum Lebensunterhalt nicht ausreicht. In erster Linie sollen protestantische Lehrer und Lehrerinnen berücksichtigt werden. Die beiden Schwestern des Erblassers und seine übrigen Angehörigen erhalten nur Legate von den Zinsen, nach dem Tode derselben soll auch das Kapital der Stadt zufallen. — Wegen Singens sozialistischer Lieder sind hier neun zu verschiedenen Berliner Garde-Regimenten eingezogene Reservisten verhaftet worden.

Provinz Hannover.

Hannover. Hier ist während eines heftigen Sturmes der Thurm der hiesigen Garnisonkirche eingestürzt. Glücklicherweise war zur Zeit des Unfalls Niemand in der Nähe, so daß ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen ist. Vergl. Kirchen bei Loccum. Während die Eltern W. Bartels von ihrer Wohnung abwesend waren, entstand in derselben Feuer, welches so rasch um sich griff, daß die Hilfe herbeirufen konnte, zwei Kinder dem Elemente zum Opfer fielen.

Provinz Hessen-Nassau.

Wingen. Der Stand der Weinberge in den hiesigen und den benachbarten Gemarkungen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Stöcke hängen sehr voll, namentlich Deffertsecker und Kleinberger. — Kürzlich wurden die Leichen zweier jungen Männer, Brüder von 22 und 25 Jahren aus Heidesheim, gelandet. Dieselben waren eines Tages zu spät beschäftigt, einen Hund im Rhein zu baden. Als er derselben den Hund in den Strom warf, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Strom. Der andere sprang sofort nach, wurde aber von dem mit den Wellen kämpfenden so fest gepackt, daß er nicht schwimmen konnte und mit in die Tiefe gezogen wurde.

Provinz Pommern.

Stettin. Bei dem Versuch, den in Gefahr befindlichen Barbier Albert Sturm zu retten, ist in der Ober bei Glentzen der Musiklehrer Richard Krosloff ertrunken. Vabes. Der letzte Veteran aus den Freiheitskriegen, der in unserem Kreise noch lebte, vielleicht auch der älteste Mann im Kreise, der Veteran Georg Gutknecht zu Teschendorf, geboren am 23. Dezember 1793, ist zur großen Arme abgerufen worden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Im laufenden Steuerjahre sind hier rund 20,500,000 Mark Steuern aufzubringen, und zwar 13,250,000 für Reich und Staat und 7,250,000 für die Stadtgemeinde. Diese Steuern sind um 3,500,000 oder rund 20 Prozent höher veranschlagt als im Jahre 1891-92. Haynau. Ein ehrfamer Bürger unserer Stadt erhielt neulich wegen nächtlicher Ruhestörung ein Strafmandat zugestellt, weil er beim Heimgang auf der Straße laut und anhaltend geseufzt hatte. Der Bestrafte hat aber einen Protest dagegen eingereicht, in dem er ausführt, daß nicht er, sondern nur sein Nech- und Niesorgan, über das er keine Herrschaft habe, für den Lärm verantwortlich gemacht werden könne.

Provinz Schleswig-Holstein.

Hammer. Das Abnahmehaus des Arbeiters Rohrt wurde eingeschert Das Gebäude war von zwei Familien bewohnt. Das Feuer kam in dem Stall des Arbeiters vembte zum Ausbruch und gelangte der elfjährige Sohn des vembte, daß er in dem Stall eine Cigarre geraucht habe. Kremepe. Ein alter Brauch, der in Deutschland z. B. einzig in seiner Art dasteht, wird in Kremppe aufrecht erhalten, die Kunst des Rahnenhewens bei der Gildefeier. Die Gilde zählt 352 Jahre und ebenso alt ist der aus der Zeit der vandsknechte übernommene Brauch. Auch die Tracht der Rahnenhewer erinnert an die benannte Zeit. Die Schwemler beherrschen ihre Rahne geradeweg mit Weisersticht und die blauebenen an mit Blei gefüllten Schäften befestigten Rahnen folgen den Willen der fährliche, auch wenn sie noch so hoch geschleubert werden. Das Verdienst, den Brauch zu retten, kommt dem Professor Dethleffen in Glückstadt zu, welcher darauf drang, diese alte Sitte (sie ist wohl nur noch vereinzelt

Provinz Ostpreußen.

Altenstein. In Stabigotten schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Schulhaus ein; dreißig Schulkinder wurden dabei betäubt und trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Der in diesen Tagen verstorben frühere Oberbürgermeister Leopold v. Winter war am 30. Januar 1823 als Sohn eines evangelischen Geistlichen in Schwie geboren. Als Referendar und junger Verwaltungsbeamter war er in Westpreußen und von 1850 bis 1859 als Vordrath des Kreises Vebus thätig, bis er von Flottwell als Vortragender Rath in das Ministerium des Innern berufen wurde. Eine Zeit lang bekleidete er die Stelle des Polizeipräsidenten von Berlin. Gerade als er in der Konstituierung als Regierungspräsident nach Sigmaringen gehen sollte, wurde er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt. Als sol-

her hat er 28 Jahre in segensreichster Weise gewirkt. Die Wasserleitung und Kanalisationsanlage ist sein eigenstes Werk; ihm verdankt Danzig seine jetzigen gesunden Verhältnisse, während es früher der Herd von allerlei Seuchen war. Unermüdlich wirkte er für eine Trennung West- und Ostpreußens, bis er 1877 auch darin sein Ziel erreichte. Selbstlos, treu, hilfsbereit und mannhaltig in der Vertretung seiner Uebersetzungen, war er ein leuchtendes Vorbild bürgerlicher Tugenden.

Rheinprovinz.

Barmer. Eine äußerst rohe Scene spielte sich neulich am Böckel in Ebersfeld ab. Dort geriethen die Eheleute Hügers miteinander in Streit, wobei der Mann seine Frau in der rohesten Weise mißhandelte. Als diese die Flucht ergriff, ergriff er sie auf der Straße und schleifte sie an den Haaren durch die schmale Gasse bis zur Köhlerstraße. Infolge des entsetzlichen Geschreies legten sich Vorübergehende ins Mittel, welche den Wüthenden losrissen und der Polizei übergaben. Bei ihrer polizeilichen Vernehmung hat die Frau, wie die Barmer Zeitung meldet, ihren Mann als den Mörder des vor 16 Jahren ermordeten Rentiers Kauerer in Unterbarmen bezichtigt und Einzelheiten angegeben, die keinen Zweifel über eine Mitwisserschaft bestehen lassen.

Solingen. Berechtigtes Aufsehen erregt hier die Verhaftung der jungen Frau des Eisenbahnstationsdiätars. Die Frau hatte es verstanden, innerhalb weniger Jahre während ihrer Thätigkeit als Wadentänzerin in einer Konditorei und als Aushelferin in einem Solinger Kolonialwaren-Geschäfte, als sie schon Frau war, fortgesetzt Geld zu unterschlagen, das einen Betrag von etwa 20,000 Mark erreicht hat. Sie war so klug, das Geld sicher anzulegen. So begab sie eine Hypothek damit, besetzte ein Sparkassenschein, schaffte sich schöne Möbel an und zahlte für ihren Mann die Dienststation (Siederstellung) ein. Natürlich konnte das Paar von dem durch die Frau erworbenen Vermögen ganz herrlich und in Frieden leben, jetzt kam aber das dicke Ende nach.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. In den hiesigen Dom hat kürzlich der Blitz eingeschlagen. Eine Befestigung durch den Steinmetzmeister Döbel ergab, daß der Blitz zuerst die Spitze des südöstlichen Thurmes getroffen hat, dem die Bekrönung bei der Belagerung Magdeburgs durch Lilly weggeschossen wurde. Hier hat der Blitz eine Ecke der stumpfen Spitze abgeschlagen und sich dann getheilt. Der eine Strahl ging durch die Fugen der Steine hindurch nach der sogenannten Laterne und sprang hier durch die Seitenplatten nach dem nördlichen Thurm hinüber, ging dort im Treppenturme hinunter und riß auf seinem Wege sämmtlichen Bug von den Wandflächen. Etwa ein Meter von der Ausgangstür nach der Dachgalerie hat der Blitz einen großen Quaderstein aus den Fugen herausgedreht, um nach außen zu verschwinden. Der zweite Blitzstrahl schlug drei Krabben von der Thurmbekrönung und beschädigte eine Rippe.

Wanzleben. Ein aufregender Vorfall ereignete sich während einer Schöffengerichtssitzung. Als eben ein Watergehilfe aus Klein-Wanzleben wegen verschiedener Straftaten zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt war, sprang derselbe an das geöffnete Fenster und stürzte sich aus der Höhe des zweiten Stockwerks auf das Straßengestühl hinab, wo er mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Der Vorgang hatte sich so schnell ereignet, daß Niemand den Tollkühnen an seinem Vorhaben zu hindern vermochte. Der Verletzte wurde nach Magdeburg in's Krankenhaus gebracht.

Provinz Thüringen.

Breslau. Im laufenden Steuerjahre sind hier rund 20,500,000 Mark Steuern aufzubringen, und zwar 13,250,000 für Reich und Staat und 7,250,000 für die Stadtgemeinde. Diese Steuern sind um 3,500,000 oder rund 20 Prozent höher veranschlagt als im Jahre 1891-92.

Haynau. Ein ehrfamer Bürger unserer Stadt erhielt neulich wegen nächtlicher Ruhestörung ein Strafmandat zugestellt, weil er beim Heimgang auf der Straße laut und anhaltend geseufzt hatte. Der Bestrafte hat aber einen Protest dagegen eingereicht, in dem er ausführt, daß nicht er, sondern nur sein Nech- und Niesorgan, über das er keine Herrschaft habe, für den Lärm verantwortlich gemacht werden könne.

Provinz Schleswig-Holstein.

Hammer. Das Abnahmehaus des Arbeiters Rohrt wurde eingeschert Das Gebäude war von zwei Familien bewohnt. Das Feuer kam in dem Stall des Arbeiters vembte zum Ausbruch und gelangte der elfjährige Sohn des vembte, daß er in dem Stall eine Cigarre geraucht habe.

Kremepe. Ein alter Brauch, der in Deutschland z. B. einzig in seiner Art dasteht, wird in Kremppe aufrecht erhalten, die Kunst des Rahnenhewens bei der Gildefeier. Die Gilde zählt 352 Jahre und ebenso alt ist der aus der Zeit der vandsknechte übernommene Brauch. Auch die Tracht der Rahnenhewer erinnert an die benannte Zeit. Die Schwemler beherrschen ihre Rahne geradeweg mit Weisersticht und die blauebenen an mit Blei gefüllten Schäften befestigten Rahnen folgen den Willen der fährliche, auch wenn sie noch so hoch geschleubert werden. Das Verdienst, den Brauch zu retten, kommt dem Professor Dethleffen in Glückstadt zu, welcher darauf drang, diese alte Sitte (sie ist wohl nur noch vereinzelt

in Throl und der Schweiz zu finden) um keinen Preis aufzugeben.

Provinz Westfalen.

Münster. Einen traurigen Abschluß fand der Ausflug, den der hiesige Rechtsanwaltsverein kürzlich veranstaltet hatte. Ein Boot, in dem drei Damen und drei jüngere Juristen saßen, bekam durch Anlaufen auf einen Pfahl ein faustgroßes Loch. Die Herren und zwei Damen retteten sich, während die 23jährige Tochter des Justizraths Coppenrath unterlief und ertrank. Erst nach einer Stunde angefragter Arbeit seitens der Mitglieder des Akademischen Schwimm- und Kuberereins konnte die Leiche geborgen werden.

Dortmund. Es freut einen Dortmund in der Fremde immer, wenn er etwas Gutes aus seiner Heimatstadt zu Gesicht bekommt, das beweist auch eine an „Heinrich Voemle Equ. Adam-Bier-Bräuerei Dortmund a. D. Vedenbede, Dissenheweg, Westfalen, Germany“ abgesetzte Karte, welche scherzhaft lautet: „Mein lieber Voemle! Habe heute Dein Adam-Bier in der Bekantstellung getrunken, bekomme den ersten Preis, goldene Medaille. Schick mir umgehend 10,000 Flaschen — es können auch weniger sein. Dein Freund Paul Wulff. Chicago, 22. Juni 1893.“

Sachsen.

Dresden. Hervorragende sächsische Aerzte, hohe Verwaltungsbeamte und andere durch Reichthum und Ansehen ausgezeichnete Männer haben einen Verein gegründet, der in Sachsen Volkshilfsstätten für Lungentranke ins Leben rufen und unterhalten soll. Das Protectorat hat König Albert angenommen. — In dem königlichen „Großen Garten“ ist ein Venedigdrama zu schrecklichem Abschluß gelangt. Der frühere Galtshofbesitzer suchte aus einem bei dem sächsischen Städtchen Verbau gelegenen Orte das in unverheiratete Biereid aus Niederplanitz bei Widau durch einen Revolvererschuß getödtet und sich dann gleichfalls entleibt.

Arnsdorf. Neulich ist ein Theil des Dorfes Seeligstadt niedergebrannt. Es sind insgesamt 15 Gebäude, meistens Bauernwirtschaften, ein Raub der Flammen geworden. Viel Vieh, Haus- und Wirtschaftsgüter und Viehfutter ist vernichtet.

Witthen. Ein uraltes Denkmal deutscher Glockengießerkunst wurde vor einiger Zeit hier entdeckt. Das Kirchengeläute sollte durch ein anderes ersetzt werden und wurde herabgenommen. Hierbei fiel sie heraus, daß die größte, etwa zwölf Centner schwere Glocke aus dem Jahre 1212 stamme. Sie trägt folgende Randinschrift: „hilt Got. Maria. berot vas ich pegin dass. ein gut entwert. MCCXXI. ar.“ Zwischen den einzelnen Worten der Umschrift sind Siegel mit dem Bilde der Maria, die das Christuskind auf dem Arme hält, angebracht.

Thüringische Staaten.

Attenburg. Die hiesigen Wirthe haben beschlossen, den Sozialdemokraten ihre Säle zwar zu Vergnügungen zu gewähren, für politische Versammlungen aber zu verweigern.

Eisenach. Die hiesige Sparkasse hat ebenso wie die des Oberlandes 100,000 Mark zur Verringerung der Zuckernoth derart bemittelt, daß 25,000 Mark gezeichnet und 75,000 Mark zwei Jahre unverszinst geliehen werden.

Liebstädt. Hier ist die Kammergarnspinnerei von Keumertel niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 500,000 Mark. Gegen 400 Personen sind vorläufig brodlos geworden.

Zeulenroda.

Dahier beginnen die Brunnen zu versiegen, so daß es schon vorkommt, daß das Wasser zum Genuße gekauft werden muß.

Freie Städte.

Hamburg. In welchem Umfange dem Hamburger Staate aus der Choleraepidemie des vorigen Jahres die öffentliche Wasserversorgung erwachsen ist, ergibt sich aus einem Nachtragsetat des Wasserhauses. Danach sind im Wasserhanse selbst 600 Kinder statt bisher 400 zu verpflegen. Die Zahl der außerhals Hamburgs untergebrachten Waisen wird auf rund 1000 angegeben und die der sogenannten Kostkinder auf 2600, so daß dem Staate circa 4200 Kinder zur Last fallen. Im Vorjahre betrug die Zahl der Waisen kaum die Hälfte.

Bremen. Der Neubau der Bremischen Stadtbibliothek wird jetzt nach dem mit dem ersten Preis gekrönten Entwurf des Architekten Poppe ausgeführt. Die erforderlichen Kosten von 342,000 Mark sind bewilligt. — Der Wasserstand der Weser war selten so niedrig als in diesem Sommer. Es steht an der großen Weserbrücke 1.95 Meter unter Null oder 20 Centimeter schlechter als im vorigen Jahre beim niedrigsten Wasserstand. Aus der ganzen Wesergegend kommen Klagen über großen Wassermangel und furchtbare Dürre.

Oldenburg.

Oldenburg. Durch den großen Brand in den Nienbergen sind auf eine Strecke von 60 Hektar zumeist 25jährige Föhren vernichtet worden. Mehrere Oldenburgische Tertianer haben das Feuer verursacht. Beim Rauchen von Cigarretten in der Nähe des Ausflusses thurmes auf dem Nienberge entzündeten sie unvorsichtlich Weise dürres Gras. — Ein zweites, noch immer nicht gelöschtes Feuer wüthet seit Wochen in der Nähe von Edewecht im staatlichen Wagnemoor. Infolge des Wassermangels war es bislang unmöglich, die Klammern zu errichten. Die Kolonisten können den Qualm und die Hitze kaum ertragen.

Mecklenburg.

Parzhim. Ein 71jähriger Rentner machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, weil sein Sohn, der hier ein Manufakturgeschäft betreibt, einen größeren Umhang seines Geschäftsfloßes vornahm. Der Vater glaubte hierin den Ruin des Geschäftes zu sehen.

Wismar. Auf dem Dominium Hohenpriß schlug der Blitz ein. Hundert Schweine sind verbrannt.

Braunschweig.

Hasselfelde. Der Knecht und der Hausknecht des jüngst eingescherteten Gasthofes „Zur Krone“ wurden verhaftet, weil sie beim Brande den Kleiderkram des Besitzers austrümmten und die Kleider im eigenen Interesse verwandten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Zwei Nachrichten nehmen das Interesse des Publikums eben in Anspruch. Die eine stellt die Erbauung einer Garnisonkirche auf dem vor der Kaserne der weißen Dragoner gelegenen großen Marienplatz in Aussicht. Dem Vernehmen nach sollen nämlich die mit dem Kriegsministerium in Berlin gepflogenen Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt haben, daß dasselbe den Marienplatz unentgeltlich zur Verfügung stellt und außerdem einen namhaften Beitrag zu den Baukosten. In der Kirche soll dann Vormittags Gottesdienst und Nachmittags Gottesdienst für die evangelische Zivilgemeinde stattfinden. Die andere Nachricht meldet, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen der Stadt und der Firma Hermann Bachstein & Co. Schwaben wegen Erbauung einer elektrischen Straßenbahn. Den angelegtesten Ermittlungen zufolge ist das städtische Elektrizitätswerk in der Lage, die nöthige Elektrizität ohne Vergrößerung zu liefern.

Mainz. Nach heftigen Beratungen über die Frage der Wasserversorgung der Stadt Mainz beauftragte die Stadtverordnetenversammlung das Stadtbauamt, bis zum 15. August Plan und Vorschlag für ein Werk zurhebung und Filtration von Rheinwasser oberhalb der Stadt vorzulegen. Dasselbe soll vorläufig für 3000 Kubikmeter Leistungsfähigkeit berechnet, jedoch auf 10,000 Kubikmeter täglich zu erweitern sein. Die Anlage soll nur dem augenblicklichen Nothstand für die nächsten Jahre abhelfen und der Entscheidung über die zukünftige Wasserversorgung, wozüglich mit Grundwasser, nicht vorgehen. Die Leitung aus dem Kömterthal wird so erweitert, daß die ganze Stadt durch öffentliche Brunnen unversichertes Trinkwasser erhält. Zur Strafenbehebung soll thünlichst nur noch Rheinwasser verwendet werden. Die öffentlichen Springbrunnen werden bis auf Weiteres abgestellt.

Speyer. Während der Schwimmbäder des 23. Dragoner-Regiments aus Darmstadt sprach der Geleite Diener aus einem Nachen in den Rhein, um mitzuschwimmen. Nach kurzer Zeit verließen ihn die Kräfte und er ertrank, ehe Hilfe geleistet werden konnte.

Bayern.

München. Der 14. deutsche Feuerwehrtag ist hier mit einer großartigen Feier eröffnet worden. Prinz Ludwig, welcher bereitwillig das Protectorat übernommen, wohnte der Eröffnung bei und hielt eine Ansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung der Thätigkeit der todesmüthigen Feuerwehren hinwies. Zahlreiche Delegationen aus allen Theilen des Reiches sind in München eingetroffen. — Hier warf eine an der Kanaltrage wohnhafte Dame aus Versehen ein Komet mit 604 Gulden in österreichischen Banknoten in den Toilettenkübel, wald letzterer alsbald in die im Hof befindliche Mehrtrötkonne umgelenkt wurde. Als der Verlust bemerkt wurde, war der Komet bereits abgeholt. Auch ist bis jetzt unermittelt geblieben, wo derselbe abgeleert wurde.

Augsburg. Der St. Ulrichstag wurde hier in besonders feierlicher Weise begangen, da mit demselben das 900-jährige Jubiläum der Heiligsprechung des Augsburgers Bischofs, der einst die deutschen Schaaften zur großen Schlacht gegen die Ungarn auf dem Veldfeld befehligte, verbunden war.

Jagdsbach. Neulich Abends geriet der Schneider Haber von hier mit seiner Ehefrau in Wortwechsel und wollte schließlich angeblich mit einem Messer auf letztere eindringen. Diese jedoch wehrte diesen Angriff mit einer gerade zur Hand stehenden Hühnersteigbüchse energisch ab und verletzte ihrem Gemann einen Schlag an den Kopf, so daß der Angreifer bewußtlos zu Boden stürzte. Die Verletzung des Habers war eine derartige, daß er derselben erlag.

Neuses a. B. bei Dettelbach. Die Tag ertranken beim Baden die beiden (zehn- bzw. achtjährigen) Söhne des Tagelöhners Erk von hier.

Münchberg. Unsere Messgermeister machen jetzt glänzende Geschäfte, denn nicht nur daß die erzielten Fleischpreise in fast keinem Verhältnisse zu den Viehpreisen stehen, sondern es ist der Fleischkonsum (wobei insolge des leinen Abschlages) auch wesentlich gestiegen. Im heurigen Juni wurden gegen den Monat des Vorjahres mehr geschlachtet: 187 Rindviehstücke, 825 Kühe, 582 Schafe und Lämmer, 348 Schweine.

Pöffenhofen. Dahier ist kürzlich der in den weitesten Kreisen bekannte Fischermilch mit Tod abgegangen. Wer irgend am Starnberger See verkehrt, der kannte den alten Fischer am Pöffenhofener Dampfischiff mit seinen Schlappschuhen, rothem Müt-

und schwarzer Bispelhaube, welcher stets bei guter Laune war und seine Wige machte. Gar manchmal fand man sein Bild im Kunstverein, auch in Berlin ist der alte Knabe geschildert worden.

Traunstein. In hiesiger Frohpfeste sah ein angesehener Mann, welcher zu 14 Tagen Haft verurtheilt wurde. Derselbe nahm sich dies so sehr zu Herzen, daß er zwölf Tage weder Nahrung noch Getränk zu sich nahm und so herabkam, daß er die noch fehlenden zwei Tage ohne Gefahr seines Lebens nicht mehr aushalten konnte und daher in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Eine Anfrage an den Magistrat hat ergeben, daß der Dom nur zu 344,000 Mark vertheilt ist. Der Steinbau ist überhaupt nicht vertheilt, da dieser keiner direkten Gefahr ausgelegt ist. Die Versicherungssumme befreit nur die Thürme und den Dachstuhl. Der Schaden würde bei einem Brande, wenn demselben die Gemäße zum Opfer fielen, also immerhin ein enormer sein. Die innere Einrichtung des Domes, die kostbaren Gewänder, Bilder-Galerie etc. sind natürlich ihrem Werthe entsprechend bei der Mobiliarversicherung versichert.

Ebenlofen. Reife und zeitigende Trauben sind bei uns keine Seltenheit mehr; es sind namentlich Fröhlschwarze, welche man vollkommen genießbar vorfindet.

Zweibrücken. Der Blitz erschlug in Bodweiler einen 25jährigen Feldarbeiter und in Erbach ein 12jähriges Mädchen.

Württemberg.

Stuttgart. Der Gemeinderath hat mit 12 gegen 9 Stimmen, dem Antrag des Rechtsanwalts Schall entsprechend, beschlossen: „Von der Errichtung eines allgemeinen Elektrizitätswerks zur Zeit abzusehen, weil ein dringendes Bedürfnis nach einem solchen nicht vorliegt, dagegen ein Aufschub um einige Jahre der Stadt eine Reihe wichtiger Vortheile sichern würde, insbesondere die Möglichkeit, das Gas- und Elektrizitätswerk in einer Hand zu vereinigen und die Fortschritte der Technik, sowie die Erfahrungen anderer Städte über den Betrieb abzuwarten bezw. zu verwerthen.“

Bonlanden. Zwei Söhne des Braumeisters Döbel hatten während eines Gewitters mit einem Knechte unter einer hohen Laube Schutz gesucht. Ein Blitzstrahl streckte alle drei zu Boden; der Knecht und der 14 Jahre alte Sohn des Döbel waren augenblicklich todt, der zweite Sohn wird mit dem Leben davonkommen, er ist aber heute der Sprache noch beraubt.

Obingen. Hier herrscht große Freude darüber, daß Präsident Cleveland Jr. Wilh. Kemmler zum Konsul in der Schweiz ernannt hat, weil er ein geborener Obinger, der Sohn des vor wenigen Jahren hier verstorbenen Schneidemeisters Kemmler ist.

Ludwigsburg. Kürzlich war ein Soldat, der sich aus Furcht vor seinem Unteroffizier einen Finger der linken Hand abließ, um durch Verletzung seinen Tod herbeizuführen, zu 1 Jahr Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt worden, während der Unteroffizier 1 Jahr 3 Monate Gefängnis erhielt und zum Gemeinen degradirt wurde. Der König hat nun die Strafe des Soldaten auf 3 Monate Gefängnis reduziert und die Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes aufgehoben.

Edheim, W. Neckarsulm. Dieser Tage wurde der heuer zur Ersatzreserve ausgehobene Sohn der Wittve Herold durch einen Schlag auf den Magen von seinem Kameraden unvorsichtiger Weise getödtet. Der Verlorene lagte im Spaß zu seinen Kameraden: „Ich habe eine starke Brust, mir könnt Ihr draußhauen;“ aber einer schlug fehl und traf ihn auf den Magen.

Baden.

Karlruhe. Ueber den Stand des Hopfen wird lebhaft gellagt. Die Hopfenente bildet bekanntlich in vielen Gegenden des Landes eine Haupteinkommensquelle, und da diese im laufenden Jahre schwach fliegen wird, so werden Manche auch darunter schwer zu leiden haben. — Die Leiche des Professors Friedrich Dürr vom hiesigen Gymnasium, welcher bei einer Kahnfahrt im Rhein bei Marzau verunglückte und dabei den Tod fand, ist nunmehr gefunden worden.

Freiburg. Eine geheimnißvolle Verhaftung wird gegenwärtig hier viel besprochen. So viel darüber verlautet, handelt es sich um ein Mitglied der angesehenen Familie Poppen, in deren Verla die „Freiburger Zeitung“ erscheint.

Kehl. Die feste Rheinbrücke zwischen Strazburg und Kehl ist ihrer Verwirklichung wieder um einen Schritt näher gerückt. Wie es heißt, hat sich die Straßensbahngesellschaft verpflichtet, einen Beitrag von 6000 Mark 40 Jahre lang an die badische und an die elsässische Regierung zu bezahlen. Die Baukosten werden auf 1,500,000 Mark geschätzt.

Vorach. Hier stiftete ein Fräulein Niche, die sich dieser Tage verheiratete, der Volksschule 1500 Mark, wovon sämmtliche Schüler und Schülerinnen Ausflüge machen sollten, die denn auch nach verschiedenen Richtungen klassenweise angeführt wurden. Die Kinder freuten sich sehr über diese Ueberraschung.

Pforzheim. Hier haben dieser Tage die Wahlen in den Bürgerausschuß stattgefunden. Als Sieger gingen überall die Kandidaten der Sozialisten hervor.

Elßaß-Lothringen.

Colmar. Großes Aufsehen unter den orthodoxen Jheraiten im Ober-Elßaß erregt die hier erfolgte Verurtheilung des bis dahin sehr angesehenen Kabiniers Reitz wegen Betrugs. Der geklebte Kabinier hat sein Verbrechen mit fünfjähriger Gefängnisstrafe abzubüßen.

Rappoldsweiler. In dem benachbarten Rohrweiler wurde die Silbe bei Spiel und Tanz in tropischer Hitze gefeiert. Nach dem Silbebraten wurden schöne Trauben als Dessert aufgetragen, welche im Wann Rohrweiler gereift waren. Andere Jahre war man zufriedener, wenn die Neben um diese Zeit blühten. Der Stand derselben ist herrlich.

Sulzern. Die hiesige Feuerwehr besaß eine große Trommel in den französischen Farben, gegen deren Gebrauch die Polizei früher keine Einwendung erhob. Als aber die Trommel neu, wieder in den französischen Farben gestrichen wurde, verbot die Polizei deren Gebrauch, worüber die Feuerwehr so empört wurde, daß sie sich auflöste.

Oesterreich.

Wien. Vor dem Rathhause und im Arkadenhofe desselben fand mit Erlaubnis der Behörden vor einigen Tagen eine großartige Arbeiterdemonstration zu Gunsten der Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes statt. Es waren im Arkadenhofe wohl 15,000 Personen, die meisten mit rothen Netzen geschmückt, auf dem Rathhausplatz wohl 30,000 bis 40,000 Personen anwesend; trotzdem wurde die Ordnung nicht einen Augenblick gestört und die Redner befestigten sich in ihrer Ausdrucksweise einer nicht geahnten Mäßigkeit, ganz das Gegenheil von dem, was man vorher befürchtet hatte.

Budapest. In Szatmar, in Dees, Stebenbürgen, im Beregerkomitat und der Theißgegend sind zahlreiche choleraerkrankte Erntefinder und viele Todesfälle vorgekommen. Der Chef der Sanitätsabtheilung, der persönlich auf einer Unteruchungsreise ist, meldete schriftlich nur Cholere. Der Minister des Innern hat Verfügungen getroffen, um, falls die Krankheit asiatische Cholere ist, die Verbreitung des Krankheitsstoffes zu verhindern. Im Orte Ties; Akerecs sind in sieben Tagen 14 Erkrankungen an Cholera und 5 Todesfälle vorgekommen. In Heteny, gleichfalls im Beregerkomitat, sind elf Personen erkrankt und drei gestorben in vier Tagen.

Umburg. Hufstath, eine ziemlich große galizische Handelsstadt, ist das Opfer eines großen Brandes geworden, 100 Wohnhäuser, die Synagoge und die ruthenische Pfarrkirche sind abgebrannt. Mehrere hundert Familien, im Ganzen 3000 Personen, sind obdachlos. — Ein Brauer Namens Gertsmann ist bei dem Versuch, die hohe Tarta zu erklimmen, abgestürzt und hat seinen Tod gefunden.

Szies. Dieser Tage ist in der sogenannten Teadschlucht während eines Gewitters durch einen Blitzstrahl eine Eisenquelle erschlossen worden. Der Blitz schlug in altes Holz, das an einem aufgestellten und verriegelten und entzündete das Holz. Bald fiel auf, daß an der Stelle immer starker Wasser austritt, und bei näherer Besichtigung entdeckte man, daß durch das Spalten der Steine eine Quelle mit starkem Gehalt von schwefelhaftem Eisenoxydul und Magnesium-Oxyd durch den Blitz an's Tageslicht gefördert worden war.

Schweiz.

Bern. Jüngst wurde infolge der mehrfach vorgekommenen Belästigungen von Spaziergängern durch das im Bremgartenwald bei Bern laufende Lumpensammelndel der ganze Wald durch Kanallerie abgeputzt, wobei verschiedene der durch den unerwarteten Besuch unangenehm überraschten Waldbewohner abgestürzt wurden. — Eine Windhose von nicht unbedeutender Stärke wurde am 12. Juli in Mönchbuchsee beobachtet. Sie erfasste Heuchthor, wirbelte dieselben mehr als furchthorhoch in die Luft, zerstaute sie ganz regelrecht und warf sie hüßelweise auf ein anderes Grundstück nieder.

Zürich. In der Stadt Zürich sind auf Antrag des schweizerischen Bundesanwalts Scherb die Führer der sogenannten unabhängigen Sozialisten verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt worden.

Freiburg. Im Greyerzerland blieb die Heuente unter einer gewöhnlichen Mittelerte. Die Qualität ist hingegen eine außerordentliche. Der Graswuchs in den Alpen steht ausgezeichnet.

Baselstadt. Das eidgenössische Sängerefest ist glänzend verlaufen. Das kampferregende Urtheil verzeichnet im Volksgesang durchweg ganz vortreffliche Leistungen, keine einzige miltelmäßige oder schlechte. Nur zwischen gut und vorzüglich mußte unterschieden werden.

St. Gallen. Der Stadtrath stellt an die Gemeindeversammlung den Antrag, es möge diese in Sachen der städtischen Wasserversorgung ihn bevollmächtigen, das Bodensee-Projekt nach dem Plan von Ingenieur Küchmann zur Ausführung zu bringen, und beantragt Aufnahme einer Anleihe von 1,700,000 Francs zu diesem Zwecke.

Grabs. In Luzern wurde Dr. Nah in seinem Audienzzimmer von einem Patienten aus Realta, der einen plötzlichen Wuthanfall hatte, angegriffen. Es entspann sich ein heftiger Ringkampf; endlich gelang es Herrn Nah, den Wüthenden zu überwinden. Dieser wurde sofort nach der kantonalen Irrenanstalt transportirt.